

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



*Für Wunder muss man beten,
für Veränderungen aber arbeiten.*

Thomas v. Aquin



Gemeinsam aufbauen.



Was mich bewegt!

Pfarrheimumbau

Der Pfarrheimumbau hat begonnen. Von der Grobplanung geht es zu den Details. Herzlichen Dank allen, die sich zur Mitarbeit oder zur Versorgung der ArbeiterInnen bereit erklärt haben.

Über die Pfarrgrenzen

Pfarrgrenzen sollen eine praktische Hilfe, aber keine Grenzen sein. Man gehört einfach schon einmal zu einer Pfarre und es gibt eine Zuständigkeit. Und doch wird sie von vielen als Grenze wahrgenommen, die man, wenn es um den Besuch einer Veranstaltung in einer anderen Pfarre geht, nicht überschreiten will.

Nicht jede Pfarre kann alles anbieten. So wechseln wir die Angebote in den Pfarren ab. TeilnehmerInnen aus anderen Pfarren sind dazu herzlich willkommen. So gab es „Bibelstunden“ im Advent in Schwanenstadt am Nachmittag und in Rüstorf in der Fastenzeit am Abend. Die Angebote werden in den anderen Pfarren (Rüstorf, Bach und Schwanenstadt) bekannt gegeben und damit sind alle eingeladen. Gleiches galt für den Glaubenskurs.

Glaubenskurs

Gefreut hat mich auch die rege Teilnahme am Glaubenskurs mit Pastoralassistentin Margit Schmidinger und Diakon Herbert Schiller. Die TeilnehmerInnen kamen aus verschiedenen Pfarren und haben an den Abenden in der Fastenzeit mit großem Gewinn teilgenommen. Glaubenskurse gehören bei uns zum jährlichen Programm. Im nächsten Jahr wird es einen Glaubenskurs „Cursillo“ geben, zu dem ich euch schon heute sehr herzlich einlade.

Neue Pastoralassistentin

Nach dem Abgang von Tobias Renoldner hat dankenswerterweise Elisabeth Schobesberger vorübergehend mit 10 Stunden die Stelle übernommen. Leider ist es ihr zeitlich nicht möglich, die Anstellung weiter wahrzunehmen. Es war eine erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit mit ihr. Herzlichen Dank. Ab Herbst kommt Frau Mag.^a Elke Hanl als Pastoralassistentin mit einer halben Anstellung. Ich freue mich darüber, dass sie sich für diese Stelle interessiert. Näheres im nächsten miteinander.

Versetzung des Kriegerdenkmals

Die Stadtgemeinde will das Kriegerdenkmal versetzen. Im Pfarrgemeinderat und im Fachausschuss für Finanzen wurde darüber beraten. Grundsätzlich gab es dafür Zustimmung. Einiges ist dabei zu beachten.

Diskutiert wurde auch über eine Gestaltung des neuen Umfeldes. Es gab eine rege Diskussion. Weitere Gespräche werden folgen. Eine genauere Ausführung würde hier zu weit führen.

Helmut Part, Pfarrer



Kommunionempfang

Text: Helmut Part, Pfarrer

Glutenfreie Hostien

Damit auch Menschen mit Zöliakie die hl. Kommunion empfangen können, gibt es glutenfreie Hostien. Wer diese benötigt, möge sich bitte einmal in der Sakristei oder Pfarrkanzlei melden. Derzeit ist es so, dass der Kommunionspender, der vorne in der Mitte austeilt, in seiner Hostienschale eine kleine Hostienschale mit glutenfreien Hostien dabei hat. Weisen Sie bitte den Kommunionspender darauf hin, indem Sie auf die kleine Hostienschale zeigen. Derzeit wissen wir von zwei Personen bei der 10 Uhr-Messe. Wir haben damit noch wenig Erfahrung, daher sind wir auf Ihre Rückmeldung und Ihre Wünsche angewiesen. Wenn Sie Bedarf haben, besprechen Sie bitte mit Pfarrer Part eine geeignete Vorgehensweise, damit es mit der Zeit zur Selbstverständlichkeit wird.

Kommunionempfang bei Begräbnissen

Ich bin immer wieder überrascht, dass oft auch Mitfeiernde, die sonst immer wieder zur Kommunion gehen, dies bei Begräbnissen nicht tun. Wenn dann kaum jemand zur Kommunion geht, frage ich mich, warum wir Messe feiern. Mir kommt das so vor, als wenn man kocht, und keiner isst. Ich lade ein, auch bei der Begräbnismesse die hl. Kommunion zu empfangen.

Wer darf zur Kommunion gehen?

Voraussetzung für den Kommunionempfang ist, dass ich die Beziehung mit Jesus will und ihn in diesem Brot aufnehmen will. Das gilt auch für unsere evangelischen Brüder und Schwestern.



Besser hören und verstehen in der Kirche

Text: Helmut Part, Pfarrer

Im Herbst gab es einige Vorträge sowie eine Ausstellung über Hören und Verstehen. Einige wurden daraufhin initiativ und haben den Schritt zur einem Hörgerät getan. Manche mit großem Erfolg: „Jetzt kann ich wieder mitreden, weil ich besser verstehe, was geredet wird!“

Neue Induktionsanlage in der Kirche

In Folge dieser Vortragsreihe wurde auch die Induktionsanlage in der Kirche erneuert. Diese ist im ganzen rechten vorderen Block eingebaut. Eine Induktionsanlage ist eine Art Sendeanlage, die alles, was ins Mikrofon gesprochen wird, direkt an das Hörgerät sendet. Daher sind weniger Nebengeräusche hörbar, auch der Nachhall kommt nicht zum Tragen.

Damit man das System nutzen kann ist es notwendig, dass die Induktion im Hörgerät programmiert wird. Meist wurde das beim Kauf nicht gemacht, da es in der Umgebung kaum die Möglichkeit zum induktiven Hören gab. Ihr Akustiker programmiert Ihnen Ihr Hörgerät gerne um. Auch der neue Pfarrsaal wird mit einer Induktionsanlage ausgerüstet.

Selbsthilfegruppe für hörbeeinträchtigte Menschen

Bei den „Hörtagen“ im Herbst haben einige Menschen Interesse an einer Selbsthilfegruppe für hörbeeinträchtigte Menschen gezeigt. Rudolf Reisenberger hat die Initiative ergriffen und die Gründung einer solchen Gruppe in die Hand genommen. Am 26.5.2014 traf sich diese Gruppe zum ersten Mal. Die nächsten Termine finden Sie im Internet auf der Terminseite der Pfarrhomepage oder Sie erfragen diese in der Pfarrkanzlei. Interessierte sind herzlich willkommen.

„Pfarrzentrum neu“



Aktiver Einsatz im Pfarrsaal

Am Freitag, 23.05.2014 um 13 Uhr hat die Demontage begonnen. Lampen und Decke wurden abmontiert, die Möbel ausgeräumt, die Heizkörper abmontiert, Mauern abgerissen, gut ein Dutzend Männer haben zusammengeholfen und wurden von 2 Frauen gepflegt. Erfreulich wie Menschen ihre Fähigkeiten einsetzen.

Text: Helmut Part, Pfarrer

Als Nächstes werden die Bodenbeläge und der Estrich herausgenommen, Mauern für die neue Raumeinteilung aufgestellt, Schlitz für die Kabelrohre gestemmt, die Installation für Wasser, Heizkörper und Bodenheizung verlegt, Mauern verputzt, Estrich verlegt, abgehängte Decken und mobile Trennwände montiert, Elektroinstallation vervollständigt, Wände gestrichen, Fußboden verlegt, Fliesen geklebt, Türen montiert. Häuslbauer kennen sich da ja wohl bestens aus. Ca. € 50.000,- können durch Eigenleistung eingespart werden.

Finanzierung

Die Kostenaufstellung in der Höhe von € 565.000,-, die wir im Pfarrgemeinderat beschlossen hatten, wurde vom Bauausschuss der

Diözese nicht genehmigt. Es kam zu einem Kompromiss mit einem Kostenrahmen von € 515.000,-. Gestrichen wurden vor allem Anschaffungen, die auch später getätigt werden können.

Herzlichen Dank den Firmen, die uns mit Inseraten im miteinander unterstützen. Der Ertrag aus diesen fließt zur Gänze in das „Pfarrzentrum neu“.

Im Herbst werden wir die Pfarrbevölkerung im Rahmen einer Hausammlung um ihren finanziellen Beitrag zum „Pfarrzentrum neu“ bitten.

Eröffnung im Rahmen des Erntedankfestes

Manche meinen die Fertigstellung des Umbaus bis Ende September sei ein hochgestecktes Ziel. Mag sein, ich halte aber weiterhin daran fest. Im Rahmen des Erntedankfestes am 5. Oktober soll das „Pfarrzentrum neu“ gesegnet und wieder benützt werden können.

Ein Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen beitragen: durch das Einbringen ihrer Zeit und Fähigkeiten, das zur Verfügungstellen von Material und Gerätschaften, durch ideelle und finanzielle Unterstützung.



Sparen mit sozialem Charakter –
Unterstützen Sie das Armutsnetzwerk Vöcklabruck-Gmunden

Solidarsparbuch



Filialdirektor
Franz Sonleitner



Thomas
Seuffer-Wasserthal

Sie wollen eine Veranlagung mit garantierter Verzinsung und möchten zugleich das Armutsnetzwerk Vöcklabruck-Gmunden direkt unterstützen?

Solidarsparen bei der Sparkasse Oberösterreich macht's möglich!

- Täglich fällige Spareinlage
- 0,8 % garantierter Zinssatz bis 31. 12. 2014
- davon gehen 50% des Zinsertrages direkt an das Armutsnetzwerk Vöcklabruck-Gmunden.



Das Solidarsparbuch ist ein Teil des Projektes „Starthilfe WOHNEN“ des Armutsnetzwerkes Vöcklabruck-Gmunden.

Folgevereinbarung für 2015 wird im Dezember 2014 mit dem Armutsnetzwerk Vöcklabruck-Gmunden abgeschlossen. Unterliegt nicht der Zinsanpassung gemäß Zinsgültigkeitsklausel. Zinsen sind als Spenden steuerlich nicht abzugsfähig.

4690 Schwanenstadt
Stadtplatz 41-42
Tel. 05.0100.44629
E-Mail: schwanenstadt@sparkasse-ooe.at

SPARKASSE 
Oberösterreich
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Freiheit durch Sicherheit

- freitragende Alu-Tore für jeden Einsatzbereich
- manuell betrieben oder funkgesteuert
- formschöne dazupassende Alu-Zäune
- pulverbeschichtetes Alu für individuelle Farbgebung
- nie mehr streichen - 100% rostfrei

...in bewährter Falken-Qualität

FALKEN TORE 
A-4690 Schwanenstadt
Tel: +43(0)7673-3158
www.falken.at

40 Jahre Kindergarten

Text: Regina Steiner

Als junge Kindergärtnerin kam Anni Unterrainer direkt nach der Ausbildung als Leiterin nach Schlatt und blieb bis zu ihrer Pensionierung. Das Motto ihrer Arbeit: Christliche Werte sind allgemein gültig - Kinder können das verstehen, wenn sie mittendrin spielen.

Wie kamen Sie zu diesem Beruf?

Kinder waren mir von jeher wichtig, wertvoll und etwas Besonderes. Ich war als Kind selbst gerne unter Kindern. Nach dem Besuch der kath. Bildungsanstalt in Innsbruck fragte ich bei der Diözese Linz, ob zwischen Wels und Vöcklabruck eine Stelle frei wäre. Man sagte mir, dass der Posten der Kindergartenleiterin in Breitenschützing frei wird. Ohne lange zu überlegen sagte ich spontan zu. Die Leiterin des Referates machte mich aufmerksam, dass ich den Kindergarten vom Zug aus auf meiner Rückfahrt sehen könnte. Der Schnellzug raste in Breitenschützing durch - ich sah weder den Bahnhof noch den Kindergarten.

Das erste halbe Jahr war schwer: ich war gerade 19 Jahre alt, kam von der Großstadt ins Dorf und kannte keinen einzigen Menschen. Zuerst einmal musste ich mich einarbeiten und an das Berufsleben gewöhnen. Zu Beginn habe mich oft gefürchtet allein in dem großen Gebäude, denn ich habe im Kindergarten gewohnt. Bis kurz vor meiner Pensionierung war das Kindergartengebäude „mein Haus“!

Wie viele Chefs und Kolleginnen hatten Sie und wie viele Kinder wurden von Ihnen betreut?

Ich habe gleichzeitig mit Pfarrer Puchmair angefangen, dann war Pfarrer Schandera mein Chef und zwei Jahre Pfarrer Part. Kolleginnen hatte ich wenige: 23 Jahre machte ich die Arbeit alleine mit einer Helferin. Ab 1996 wurde der Kindergarten 2-gruppig und ich hatte 5 Kolleginnen. Ich habe ca. 600 Kinder einige Zeit ihres Lebens begleitet.

Was ist das Besondere an dieser Arbeit? Warum haben sie einen kirchlichen Kindergarten gewählt?

Mir war immer wichtig den Kindern ein Hineinwachsen in eine christlich geprägte Welt zu ermöglichen. Ich bemühte mich christliche Werte vorzuleben. Das Kind sollte den Kindergarten als Ort der Geborgenheit, des Angenommenseins und des Geliebtwerdens erleben. Ich glaube, dass ein Kind diese Werte in der Familie und in seiner weiteren Umgebung erleben muss um später einmal verstehen zu können, was Glaube und „Kirche“ bedeuten.

Vielleicht erinnern sich die „Kinder“ an die einmal vorgelebten Werte und räumen ihnen in ihrem Leben auch einen Platz ein. Mir war es wichtig einige christliche Feste mit den Kindern bewusst vorzubereiten und erlebnisorientiert zu feiern. Diese Aufgabe ist eine wesentliche Vorgabe für einen kirchlichen Kindergarten und ich erfüllte sie gerne. Es gibt in Österreich Städte und Gemeinden, wo das Feiern eines Martins- oder Nikolausfestes untersagt ist.

Weiters war mir auch eine sehr lange Zeit die Führung des Kinderliturgiekreises und somit die Gestaltung der Kindergottesdienste in der Pfarre übertragen.

Gibt es eine Anekdote aus ihrer Zeit im Kindergarten Schlatt?

Pfarrer Puchmair war ein herzenguter Mensch, der manchmal unnahbar wirkte. So hat er einmal den Wunsch nach einer Holzspielzeugwaage abgelehnt und mich überzeugt, dass diese nicht so wichtig wäre. Zu Weihnachten hat er dann diese Waage

als Geschenk mitgebracht. Es gibt sie noch – sie steht als Dekorations- und Erinnerungsstück im neuen Kindergarten.

Sie haben ja auch den Neubau gemanagt!

Ja, ich war überall eingebunden – beim Planen, Ausstatten, Bestellen und selbstverständlich auch beim Putzen und Übersiedeln.

Wie geht es Ihnen jetzt nach 40 Jahren erstmals ohne Kindergarten?

Gut – ich genieße es mir die Zeit einzuteilen. Es ist jetzt ein neuer Lebensabschnitt, auf den ich mich zeitgerecht eingestellt und auch gefreut habe, denn die viele Bürokratie im Kindergarten geht am Wesentlichen, am Kind, immer mehr vorbei. Ich habe bewusst Abstand genommen vom Gebäude und vor allem von „meinen Kindern!“ - sonst hätte es zu Beginn meiner Pension zu sehr weh getan. Allmählich habe ich den Abschied verkräftet. Ich war als Überraschungsgast beim Martinsfest eingeladen, das war schön. Ich freue mich sehr über eine Einladung meiner Nachfolgerin und meiner ehemaligen Kolleginnen, demnächst alle zu besuchen. Ich weiß die Kinder und das Kindergartengebäude in guten Händen: meine damalige Kollegin ist die neue Leiterin.

Wenn man so lange das Gleiche tut – hat man irgendwann den Wunsch nach Veränderung?

Immer wenn ich gefragt worden bin, konnte ich mir nichts anderes vorstellen. Es war eine erfüllte Zeit, Gott sei Dank ohne große Sorgen, Probleme oder Leid.



Sternpilgern 2014

Beten mit den Füßen



„Da bin ich dabei!“, das war klar, als ich das Plakat mit den Wanderschuhen zum ersten Mal sah. Am 1. Mai startete unsere 13köpfige Pilgergruppe mit Gabriele Weidinger und Christa Kronsteiner als Pilgerbegleiterinnen bei der Stadtpfarrkirche in Vöcklabruck. Mit dem Pilgersegen von Pfarrer Helmut Kritzinger marschierten wir über die Mariannenhöhe nach Maria Puchheim. In der Basilika hielten wir kurz inne und grüßten Maria mit einem Lied. Unser Weg führte uns weiter nach Schwanenstadt zur Mittagsrast. Gestärkt ging's dann der Ager entlang zur Kapelle nach Oberharrern. Dort verstärkten unsere jüngsten Pilgerinnen Sandra & Lisa die Gruppe. Gut gelaunt pilgerten wir das nächste Stück auf der Suche nach Lebenszeichen schweigend über die Paura-Kirche zum Stift Lambach. Bruder Severin empfing uns freundlich im Stiftohof und zeigte uns unsere Unterkunft. Nach dem gemeinsamen Abendessen freuten wir uns schon aufs Bett. Besonders für Sandra war es spannend, einmal in ihrem Schulgebäude zu übernachten.

Am nächsten Tag ging's der Traun entlang Richtung Wels und dann weiter nach Marchtrenk. An schönen Plätzen hielten wir inne und nahmen uns Zeit für ein Gebet, ein Lied oder einen stärkenden Impuls unserer Pilgerbegleiterinnen. Oft beschäftigte uns dieser Gedanke dann eine Zeit lang oder es kamen wieder neue Gedanken dazu, aber

„MIT FLORIAN AUFBRECHEN – LEBENZEICHEN ENTDECKEN“ – unter diesem Motto hatte die Diözese Linz zum Sternpilgern aufgerufen. Anlass waren 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil und 10 Jahre Hl. Florian als Landespatron.

Zwischen einem und fünf Tagen waren PilgerInnen aus allen Teilen OÖ nach St. Florian unterwegs, um dort am 3. Mai mit Bischof Dr. Ludwig Schwarz gemeinsam Wallfahrtsgottesdienst zu feiern.

Text: Eva Hafner

ganz oft wanderten wir einfach so dahin und der Kopf wurde frei. Gehen bewegt nicht nur den Körper sondern auch Geist und Seele. Es ist diese umfassende Einfachheit, die auf die Seele wie ein tiefes Aufatmen wirkt. Das macht wohl auch das Pilgern aus - beim Pilgern bekommt die Seele Raum! Wandern ist die äußerliche Unternehmung, Pilgern der innerliche Vorgang.

Immer wieder begegneten uns auch andere Pilger. Ein kurzes Gespräch – nette Worte. An diesem Tag zeigte uns die Sonne ihre Kraft, da kamen uns die 10 Gebote der Gelassenheit von Papst Johannes XXIII gerade recht. Nach dem gemeinsamen Abendessen teilte sich die Gruppe, da jeder von uns woanders untergebracht war (Gasthöfe, Pfarrhof oder privat). Die Mädels und ich wurden von Fam. Neller sehr herzlich aufgenommen. In der Nacht weckte uns ein Gewitter und der so lang ersehnte Regen wollte nicht mehr aufhören.

So pilgerten wir unser letztes Wegstück, das wohl auch anstrengendste – 26 km nach St. Florian – im Regen. Die Mädels freuten sich über Verstärkung – Barbara und ihr Papa vergrößerten unsere Gruppe. Zunächst ging's der Traun entlang nach Ansfelden und von dort auf den Spuren des Hl. Florian zur Stiftsbasilika. Die Freude war groß, als die beiden Türme der Basilika in Sichtweite kamen und wir schließlich unser Ziel erreichten. Wir freuten uns

über Chorherrenbrot & Äpfel, die Pilgersuppe war leider schon aus.

Den feierlichen Abschluss des großen diözesanen Sternpilgerns bildete der gemeinsame Gottesdienst der rund 1000 PilgerInnen mit Bischof Dr. Ludwig Schwarz, der uns den Mut des Hl. Florian für unser Christsein im Alltag wünschte.

Wir waren angekommen – für dieses Mal. Aber ist Pilgern nicht wie das Leben? Wir brechen jeden Tag wieder neu auf zu einer neuen Etappe. Wir erleben Freude und Leid. Mal müssen wir mühsam Berge erklimmen, mal geht es leichtfüßig dahin.

Diese 3 Tage waren ein ganz besonderes Erlebnis, sie waren voll von schönen Erfahrungen, guten Gesprächen, intensivem Naturerleben, aber auch von Erschöpfung und Strapazen. Erfüllt und bereichert von diesen Eindrücken fühlen wir uns für den Alltag wieder gut gestärkt.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt,
Traunfall-gasse 4, 4690 Schwanenstadt.
Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.
Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an:
pfarrblatt.miteinander@gmx.at.
Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt.
Herstellungsort: Vöcklabruck.
Das nächste miteinander erscheint am 12. Okt. 2014
(Redaktionsschluss: 21. Sept. 2014).

Himmel im Alltag



Christus aus der Trinitätsikone

Eine Gruppe von 14 Personen - inkl. Margit Schmidinger und Herbert Schiller - hat sich bewusst gemeinsam auf den Weg gemacht um Gottes Liebe zu erfahren und zu finden.

Aus dem fixen Treffpunkt am Mittwochabend entwickelte sich eine nette, sehr amüsante, wertschätzende und über Gott nachdenkende Runde. Trotz oder gerade wegen der Verschiedenheit der bunt zusammengewürfelten Personen, des unterschiedlichen Alters und all unserer Eigenheiten und Fehler waren diese Abende so wohltuend, erfüllend und ehrlich.

Text: Heidi Staudinger

Warum

Ich denke, jede/r hatte seine Beweggründe: ein Schicksalsschlag, tief sitzende Erlebnisse aus Kindheit und Jugend, das Verhalten in Familie und Gemeinschaft - wo stehe ich dabei?

Meist wird das Leben von jedem anders empfunden und ist nicht immer nur leicht und lustig. Für manche mag es aus Dankbarkeit, Zufriedenheit und Demut für das Leben sein, aber für ALLE war es, weil wir mehr über Gott erfahren wollten.

Wie

Ich bin ziemlich bewusst durch diese Zeit gegangen, ich spürte viel Liebe in all meinem Tun, nicht nur in der Gruppe. Es war für mich die intensivste, schönste Fasten- und somit „Vorbereitungszeit“ in Hinblick auf das Osterfest!

Ein Buch von Angelika Gasser hat uns die 5 Wochen inhaltlich begleitet. Dieses Buch enthält Lieder, Bibelstellen, Texte, Psalmen und sehr tief berührende Fragen über unser Leben. Auseinandersetzung mit uns selbst und Ehrlichkeit nahmen einen hohen Stellenwert ein. Im Mittelpunkt stand sich Zeit zu nehmen für die täglichen spirituellen Begegnungen mit Gott, alleine laut zu beten, zu singen oder

sich selbst wahrzunehmen. Für mich unvorstellbar und vollkommen neu: Du lässt dich ganz auf Gott ein, ein Erlebnis, welches ich jedem weiterempfehlen kann.

Was

Wir bekamen Einblicke in ganz banale Glaubensfragen, erlangten neues Wissen und Interesse an der Bibel. Wir erfuhren Bewusstheit über uns selbst: Ich darf so sein, wie ich bin!

Gott ist überall gegenwärtig, Gott ist in dir, Gott ist in mir. Kennen Sie den Vergleich mit den kommunizierenden Gefäßen? Gottesliebe, Nächstenliebe, Eigenliebe: Der Pegelstand ist überall gleich hoch, d.h. liebe Gott, liebe deinen Nächsten, liebe dich selbst. Daraus ergibt sich die Frage: Wie kannst du Gott lieben, wenn du deinen Nächsten, dich selbst nicht liebst? Beginnen wir also spontaner GUTES zu tun und GUTES zu sagen.

Ein Danke an alle SeminarkollegInnen, welche ich neu kennen lernen durfte! Im Sinne der Gruppe darf ich mich bei Margit und Herbert noch einmal ganz herzlich bedanken für die intensiv erlebte und tief empfundene Zeit. Es war bereichernd und erfüllend, wenn du dich auf die Reise eingelassen hast. Es hat einfach nur gut getan. Danke!



Segen auf Ihrem Weg

Schon seit vielen Jahren sorgt Frau Gerti Größwang, Höck, jeden Freitag für einen reibungslosen Gottesdienstablauf im Seniorenheim Schwanenstadt. Von einem engagierten Team wird sie dabei unterstützt. Nun hat sie die Ausbildung zur ehrenamtlichen Altenheimseelsorgerin der Diözese Linz abgeschlossen.

Am 16. Mai 2014 fand dazu die feierliche Beauftragungsfeier durch Pastoralamtsdirektor Willi Vieböck statt. In 8 Ausbildungswochenenden wurde den 10 TeilnehmerInnen wertvolles Basiswissen für die Seelsorge mit alten Menschen nahe gebracht. Wir freuen uns mit Gerti, dass sie diese Ausbildung gemacht hat und sind sehr dankbar, dass sie mit so viel Einfühlungsvermögen und Liebe für unsere alten Menschen im Seniorenheim da ist. Wir wünschen ihr für diesen wertvollen Dienst in unserer Pfarre weiterhin viel Motivation und Gottes Segen.

Text: PAss Margit Schmidinger

Herzlichen Glückwunsch Sr. Pazzis ist 100 Jahre

Sie und die Betreuerinnen freuten sich sehr über den Geburtstagsbesuch einiger Pfarrmitglieder. Die Delegation wurde herzlich bewirtet und gemeinsam wurde in der Kapelle eine kurze Andacht gehalten. Sr. Pazzis war 34 Jahre lang Köchin im Kindergarten. Seit 1994 ist sie im Altersheim „Bruderliebe“ in Wels.





... von der Planung
bis zum Wohnraum

**TISCHLEREI & TECHNISCHES BÜRO
FÜR INNENARCHITEKTUR**

Markus Muhr

A - 4690 Schwanenstadt | Stadtplatz 33
T: 07673 / 2316 | www.markus-muhr.at



Wir haben viele
zündende Ideen

wenn es um
Ihre Finanzen und Steuern geht

PUFFER & PARTNER
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Seit über 30 Jahren erarbeiten wir individuelle
steuerliche Lösungen und sorgen dafür, dass
Sie sicher und erfolgreich Ihre Ziele erreichen.

4690 Schwanenstadt, Sparkassenplatz 2, Tel 07673 / 2677, office@puffer-partner.at, www.puffer.co.at

Sauber Sauber
Textilpflege GmbH

FRANZ ORTH & Co.
Gesellschaft mit b.H. & Co. KG

Erzeugung technischer Federn und Bauteile

A-4690 Schwanenstadt • Kauling 54

Telefon +43(0) 76 73 / 35 49

www.orth-federn.com



**APOTHEKE AM
STADTPLATZ**

Mag. Robert Marschhofer, Stadtplatz 51, 4690 Schwanenstadt
Montag bis Freitag: 8 - 12:00 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 12 Uhr
Tel: 07673/2389, Fax: 07673 / 23716
www.apothekeamstadtplatz.at

**Landmaschinenersatzteile,
Normteile, Hydraulik
und Zubehör**

Ökoprofi

**Auf 650 Seiten
finden Sie:**

- Traktorteile
- Fahrzeugelektrik
- Werkzeuge
- Öle und Filter
- Batterien
- Hydraulikteile
- Gelenkwellen
- Pflugteile
- Fahrzeugbauteile
- Mähwerksteile
- Tierzuchtteile
- Hochdruckreiniger
- Normteile
- Forstwerkzeuge
- Lacke
- in allen Farben

**Gratiskatalog
2014/15
anfordern!**



Ökoprofi GmbH
Oberharrem 33,
A-4691 Schlatt
Tel.: 0043/(0)7673/30703
Fax: 0043/(0)7673/30703/40
verkauf@oekoprofi.com

DER Shop für JEDERmann!
www.oekoprofi.com



Generalvikar Severin Lederhilger

Firmung – Stärkung auf dem Weg ins Erwachsenwerden ...

In der heurigen Firmvorbereitung war es uns besonders wichtig den Jugendlichen einen Einblick in verschiedenste Angebote unserer Pfarre zu geben. Wir haben uns bemüht sie in einer lebendigen Gemeinschaft willkommen zu heißen und ihnen Lust „auf mehr“ zu machen.

Text: Elisabeth Schobesberger

Mit Neugierde, Offenheit und Mut haben sich die FirmkandidatInnen auf ihren Weg eingelassen. Am 18. Mai wurden sie von Generalvikar DDr. Severin Lederhilger in einem feierlichen Gottesdienst mit dem Sakrament der Firmung gestärkt.

Kommentare der gefirmten Jugendlichen dazu sind:

- » **Gemeinschaft erleben, mitarbeiten ...**
- » **Die Nachtwache war ein besonderes Erlebnis.**
- » **Die Firmungsmesse war schnell vorbei, obwohl sie 2 Stunden gedauert hat.**
- » **Das erste Firmwochenende in Bad Ischl war lehrreich.**
- » **Der Armut – Workshop hat uns erschreckende Informationen gegeben.**
- » **In den Workshops lernte man einige Leute kennen.**
- » **Es tut gut, zu wissen dass man/frau eigentlich so einfach helfen kann (Aktion Kilo)**
- » **Das Gefühl gefirmt zu sein macht mich glücklich.**
- » **Die Predigt war mitreißend und spannend.**

„Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, wie würde sie lauten?“, hieß es in einem Workshop. Und das Besondere daran war, dass die Jugendlichen auch eine Antwort auf ihre Frage bekamen:

z.B. (Frage von 3 Burschen) Wie kannst du nur auf so viele Leute auf einmal aufpassen?

Antwort: Es gibt viele Menschen, die mich dabei unterstützen, auf die Menschen aufzupassen, sie zu umsorgen, sie zu lieben.

Es wäre schön, wenn die Firmlinge dies als Auftrag verstünden.

In einem anderen Workshop interviewten die Jugendlichen Pfarrangehörige zu Glaubensfragen. Zu sehen ist dieser Film unter „WER glaubt WAS? WAS glaubst DU?“ oder auf der Pfarrhomepage.

Erstkommunion

Pfarrer: Helmut Part

Religionslehrerinnen: 2d Margit Schmoller, 2a, 2b und 2c Petra Rachbauer

Direktorin: Silvia Hutterer

2A-Klasse

Heidrun Hummenberger

3. Reihe, v.l.n.r.:

Thomas, Justin, Moritz, Tristan

2. Reihe, v.l.n.r.:

Lara, Anna Katrin,
Hanna Leonora, Elina, Sofia

1. Reihe, v.l.n.r.:

Anna Lena, Sophie, Valerie,
Romy, Chiara, Leonie



Fotos: Foto Werk Statt Michael Hofstätter

2B-Klasse

Birgit Trauner

3. Reihe, v.l.n.r.:

Elias, Jonathan, Simon, Lucas

2. Reihe, v.l.n.r.:

Mario, David, Mario, Jakob,
David, Alexander, Severin

1. Reihe, v.l.n.r.:

Sarah, Lea, Stefanie, Sarah,
Julia, Leoni, Diana



2C-Klasse

Astrid Dutzler

3. Reihe, v.l.n.r.:

Cornelia, Sebastian, Johannes,
Wilhelm, Benedikt

2. Reihe, v.l.n.r.:

Irina, Antonio, Elias, Sebastian,
Sebastian, Jasmin

1. Reihe, v.l.n.r.:

Kathrin, Anika, Helena, Paul,
Miriam, Franka, Anja



2D-Klasse

Gisela Neuwirth,
Sabine Schöffbänker

2. Reihe, v.l.n.r.:

Ronald, David, Lukas,
Marco, Fabian,

1. Reihe, v.l.n.r.:

Mirjam, Maribel,
Samantha, Eva



Freud und Leid in unserer Pfarre

Februar bis Mai 2014

Durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:

Patrik Deutschländer, Apeding 41
Mia Spitzer, Brucknerstraße 2
Marlene Schröckner, Flurstraße 7
Jamie Katerl, Erletstraße 17
Johanna Magdalena Werner, Höck 77

Den Bund fürs Leben schlossen:

Karin Lackner und Rudolf Schmidt, Gmundnerstraße 54

In die Ewigkeit gingen uns voraus:



Ohne Foto: Christine Schick, 60 Jahre



Rosa Mair
93 Jahre



Günther Prinz
52 Jahre



Peter Adelsgruber
62 Jahre



Karl Fischthaler
73 Jahre



Margarete Klinglmayr
77 Jahre



Maria Anna Fink
94 Jahre



Christine Baldinger
63 Jahre



Theresia Mayrhuber
91 Jahre



Günter Aicher
54 Jahre



Franzi Asamer
61 Jahre



Elvira Freimüller
87 Jahre



Stefanie Köck
91 Jahre



Ing. Karl Grossmaier
91 Jahre



Karl Scharmüller
84 Jahre



Friedrich Penetsdorfer
80 Jahre



Sylvia Hanakam
59 Jahre



Renate Hauser
74 Jahre



Karoline Sommerhuber
86 Jahre

kfb-AUSFLUG ZU WALDVIERTLER

Donnerstag, 05. Juni 2014

Abfahrt: 08:00 Uhr, Rudolf-Staudinger-Parkplatz

Besichtigung der Waldviertler Schuhwerkstätte, Führung mit Heini Staudinger
Besichtigung und Führung Stift Altenberg und Garten der Religionen,
Einkehr in einer Mostschenke

Anmeldung: Pfarrbüro; Kosten: € 45,00 (Bus, Führungen & Mittagessen).
Rückkehr nach Schwanenstadt ca. 21:30 Uhr

NACH MARIA SCHMOLLN...

... ging Engelbert Baldinger aus Fischening aufgrund eines Gelübdes zum ersten Mal 1914. Er leitete die Wallfahrt bis 1937. Sein Sohn hielt die Tradition bis 1982 aufrecht. In den folgenden 12 Jahren war Max Übleis Wallfahrtsleiter und seit 1994 ist es Josef Dämon. Die Wallfahrt wird traditionellerweise am goldenen Samstag (das ist der 2. Samstag im Oktober) durchgeführt.

Wirklich zu Fuß geht man das Stück von Eberschwang (dahin fährt man mit der Bahn) ungefähr 30 Kilometer bis nach Maria Schmolln.

Am Samstag, den 11. Oktober 2014, findet die Herbst-Wallfahrt nach Maria Schmolln zum 100. Mal statt.

Wallfahrermesse mit Pfarrer Mag. Helmut Part ist um 16:30 Uhr.

Abfahrt: 5:49 Uhr, Bahnhof Attnang-Puchheim
Rückkehr: ca. 20 Uhr mit dem Bus

PILGERREISE NACH KASTILIEN...

...für die Pfarren Schwanenstadt, Rüstorf und Bach
auf den Spuren von Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz

Termin: **1. - 8. Mai 2015**

Geistliche Begleitung: Pfarrer Mag. Helmut Part

Die vorraussichtlichen Kosten der Reise belaufen sich auf: **€ 1.335,-** (pauschal)

Diese besondere Reise findet aus Anlass der 500sten Wiederkehr des Geburtstages der großen spanischen Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Avila statt. Neben der spanischen Hauptstadt Madrid, dem beeindruckenden

Kloster El Escorial sowie den Kulturstädten Salamanca und Toledo werden schwerpunktmäßig Orte und Stätten besucht, wo die Heilige Teresa von Avila wirkte. Aber auch ihrem Weggefährten, dem Heiligen Johannes vom Kreuz, widmen wir diese Reise.

BERGMESSE MIT GEBÄRDE

Sonntag, 07. September 2014

Bergmesse, gemeinsam mit den Gehörlosen - Übersetzung in Gebärde

Treffpunkt: 9:30 Uhr, Rudolf-Staudinger-Parkplatz (Fahrgemeinschaften)

Fahrt zum „Holzwirt“ nach Pettenbach, Abgang: 10:30 Uhr

Gottesdienst beim Friedenskreuz: 12:00 Uhr

Wanderung ca. 45 Minuten

Feuerstelle zum „Knacker grillen“ (Würste & Brot beim Wirt erhältlich)

TERMINE

Donnerstag, 19. Juni 2014

08:30 Uhr: **Fronleichnam**; Messe mit anschließender Fronleichnamspozzession.

Um kooperative Teilnahme werden ersucht: Stadtkapelle, Chor, Goldhauben, Bürgermeister, Gemeinderäte, Pfadfinder, Mitglieder des PGR, Erstkommunionkinder, Kindergartenkinder, sowie Schüler. Alle Gläubigen werden zur Mitfeier recht herzlich eingeladen.

Jungscharlager

20. Juni bis 26. Juni 2014, in Lichtenberg bei Linz

Sonntag, 05. Oktober 2014

09:30 Uhr: **Erntedankfest**

Aufstellung 09:15 Uhr vorm Stadtsaal

Im Rahmen des Erntedankfestes sollen die Räume des neuen Pfarrzentrums gesgnet werden.

Nach dem Gottesdienst: Pfarrcafe und EZA-Verkauf im Stadtsaal. Die Jugend bietet Weißwürste an.

Sonntag, 19. Oktober 2014

10:00 Uhr: Jubelpaarmesse
Der Kirchenchor singt Franz Schuberts Messe in G-Dur;

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:

7:30-11:30 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at
www.pfarre-schwanenstadt.at

Gottesdienstzeiten	Vorabendmesse Samstag	19:00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Sonn- und Feiertag	8:00 Uhr	Rosenkranzgebet (Pfarrkirche)
		8:30 Uhr	Stadtpfarrkirche
		10:00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Dienstag	19:00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Mittwoch	8:00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Donnerstag	8:00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Freitag	9:00 Uhr	Kapelle des Seniorenheim

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben

Bitte beachten Sie ausnahmsweise die Werbung in dieser und der/den nächste(n) Ausgabe(n). Alle diese Unternehmer unterstützen die Pfarre beim Umbau des Pfarrzentrums - ihnen allen ein herzliches „Vergelt´s Gott“

miteinander 



www.**SCHIERL**.at
 HEIZUNG, SANITÄR
 HORIZONTALBOHRUNGEN
SCHWANENSTADT
 TELEFON 076 73/69 70 • FAX DW18 • EMAIL OFFICE@SCHIERL.AT

Technische Dienstleistung
STEINER 
 www.td-steiner.at

3D-Planung
Produktentwicklung
Fertigungsunterlagen

Tel. 0664/438 15 10, E-Mail office@td-steiner.at

FENSTER TÜREN TÜRRE SCHIENENSCHUTZ NATURSTEINE FASSADEN ISOLIERUNGEN



ROBERT SCHNELL
 IHR Partner rund um das HAUS

**Schatzl
 Montagen** Gmbh



Anlagenmontagen
 Stahl - Wasserbau

0043 664/422 59 97
 schatzl-montagen@asak.at

ULBRICHTS
 WITWE GmbH



Tropper Maschinen und Anlagen GmbH.
 Gewerbepark Ost 6, A-4846 Redlham

Tel.: +43/7673/2308-0
 Fax: +43/7673/2308-99
 E-Mail: office@tropper.at





www.tropper.at



artistskem.at



Gemeinsam Strom aufwärts.



Kraftwerk Glatzing-Rüstorf
 reg. Genossenschaft m.b.H.
 Staig 32 | A-4690 Schwanenstadt
 Tel.: 07673/69 96-0 | www.kwg.at